



«An manchen Turnieren bin ich derart fokussiert, dass ich die Welt um mich vergesse und funktioniere»: Der deutsche WM-Teilnehmer Thomas Junghans beim Wettkampf in der Klotener Ruebisbachhalle.

BILDER HAKAN AKI

Die internationale Dart-Elite kämpfte in Kloten um Siege und Punkte

Am Wochenende fanden in der Sporthalle Ruebisbach in Kloten die Swiss Open und die Helvetia Open im Dartsport statt. Im internationalen Teilnehmerfeld waren auch die englische Spitzenspielerinnen Lisa Ashton oder der deutsche WM-Teilnehmer Thomas Junghans zu finden.

Hakan Aki

Der Schweizer Darts-Verband (SDA), der an die Welt-Darts-Föderation angeschlossen ist, führt jährlich eine nationale Mannschaftsmeisterschaft, einen Mannschaftscup und eine Schweizer Meisterschaft durch. Dies bereits seit 1984. Ziel dieser Wettkämpfe ist es auch, den Dartsport in der Schweiz zu fördern und für Unterstützung zu sorgen. Austragungsort war diesmal die Sporthalle Ruebisbach in Kloten. Dabei wurden gleich zwei internationale Turniere durchgeführt: die Swiss Open und die Helvetia Open.

Einziges Silberturnier der Schweiz

Als sogenanntes Silberturnier in den Einzeldisziplinen haben die Swiss Open und die Helvetia Open, bei denen rund 300 Teilnehmende, unter ihnen auch die vierfache Weltmeisterin Lisa Ashton, am Start waren, nicht nur einen hohen Stellenwert. Es ist auch das einzige seiner Art in der Schweiz. Zudem treten in der Doppelkonkurrenz jeweils zwei Spieler in zwei Teams gegeneinander an. Gespielt wird in den Kategorien Frauen, Männer und Jugendliche. «Jeder, der nicht im Besitz einer Profilizenz ist, darf an diesem Wettkampf teilnehmen», sagt Gut. Und er fügt an: «Die erspielten Punkte fliessen dann in die Weltrangliste ein, anhand welcher ermittelt wird, welche der Spielerinnen und Spieler an der Weltmeisterschaft teilnehmen dürfen», erläutert der Präsident des Schweizer Dart-Verbandes weiter.

Zum Stellenwert des Dartsports meint Gut: «Was rund um Weihnachten im Alexandra Palace in London, auch als Ally Pally bekannt, an den PDC-Dartweltmeisterschaften vor sich geht, ist nicht nur professioneller Sport, sondern in erster Linie eine ausgeklügelte Marketingkampagne. Spieler wie der 14-malige Rekordweltmeister Phil Taylor, der mittlerweile zurückgetreten ist, der aktuelle Titelträger Luke Humphries oder der 16-jährige Luke Littler, der wegen seines Alters für Furore sorgt, verdienen sich mit Darts ihr Auskommen. Davon sei man in der Schweiz aber meilenweit entfernt. Am Beispiel des 16-jährigen Luke Littler erklärt Gut, wie es mit dem Senkrechtstarter weitergehen könnte: «Nach dem Hype

in diesem Jahr kann er auch nächstes Jahr frei aufspielen. Im dritten Jahr muss er allerdings sein Preisgeld verteidigen. Gelingt es ihm, ist seine Dartwelt in Ordnung, scheitert er, stürzt er in die Weltrangliste ab. Und befindet er sich zu Beginn des dritten Jahres nicht unter den ersten 64, wird ihm die Lizenz entzogen und das «Spiel» beginnt wieder bei null.»

Erster Schweizer an der WM

Daneben gibt es die Lakeside-Weltmeisterschaft. Einer, der die Atmosphäre hautnah miterlebte und unter Dartkollegen als «TJ» bekannt ist, ist Thomas Junghans. Der heute 47-Jährige, der 2015 im Halbfinale der World Masters stand, qualifizierte sich im letzten Jahr für das Grossereignis. «Für mich ging ein Traum in Erfüllung, schwärmt er noch heute.» Frei nach dem Motto «dabei sein ist alles» habe sich der Dartspieler und Vizepräsident des Rangers Dart Club Dübendorf bis in die dritte Runde gespielt. In Bezug auf die Nervosität verrät der «alte Hase»: «An manchen Turnieren bin ich derart fokussiert, dass ich die Welt um mich vergesse und funktioniere. Anderenorts bin

ich derart von der Rolle, dass ich meine zittrige Wurfhand schwer in den Griff bekomme.»

Mit der Zeit stellen sich auch bei Dartspielern Abnützungserscheinungen ein, weiss der WM-Teilnehmer zu berichten. «Hauptsächlich sind es die Knie, die Hüfte, die Ellenbogen sowie die Schultern, die in Mitleidenschaft gezogen werden.» Um der einseitigen Körperbelastung entgegenzuwirken, schuftet Thomas Junghans mehrmals wöchentlich im Fitnessstudio.

Dem Nachwuchs rät er, nicht allzu verbissen vor die Dartscheibe zu treten. «Der Spass sollte immer im Vordergrund stehen.» Und: Noch sei kein Meister vom Himmel gefallen. Den Rest regle die Übung.

Sven Gut, der auch Präsident des Rangers Dart Club Dübendorf ist, wünscht sich neben Sponsoren mehr Leute, die sich für den Dartsport begeistern. «Dart hilft, die mathematischen Fähigkeiten gerade bei Schülerinnen und Schülern zu verbessern», argumentiert er. Daneben wünscht er sich, dass der Dartsport ebenfalls Fördergelder vom Staat erhält.

Die Resultate

Die Sieger im Swiss Open Doppel heissen Francois Schweyen (B) und Michael Unterbuchner (D). Zweite wurden Jannes Bremermann und Marc Burmeister (beide D). Sieger bei den Nachwuchsspielern wurde Jenson Walker (E). Auf den zweiten Platz kam der Deutsche Luca Sutalo.

Lisa Ashton aus England sicherte sich den Sieg bei den Frauen. Die Deutsche Irina Armstrong wurde Zweite. Jimmy van Schie (NL) triumphierte in der Herrenkonkurrenz. Darren Johnson (E) belegte den zweiten Rang.

Bei den Helvetia Open siegte Jenson Walter (E) im Nachwuchswettbewerb. Zweiter wurde Marc Langer (D). Bei den Frauen siegte die Engländerin Paula Jacklin, dicht gefolgt von Lisa Ashton auf Platz zwei.

Der Schweizer Stefan Bellmont siegte bei den Herren. Mike Gillet aus Sierra Leone wurde Zweiter. (ha.)



Eine Spitzenspielerin und der Dübendorfer Vereinspräsident: Lisa Ashton und Sven Gut.

«Manchmal bin ich derart von der Rolle, dass ich meine zittrige Wurfhand schwer in den Griff bekomme.»

Thomas Junghans (D)
Teilnehmer World Darts Championship 2023



Der Deutsche Thomas Junghans kam an den World Darts Championship 2023 bis ins Achtelfinale.